

9 Theoretische Grundlagen der Standortwahl

Die Bedeutung der Standortwahl für Unternehmen ist auch im Zeitalter der Globalisierung und der vermeintlichen Kontraktion von Raum und Zeit nicht zu unterschätzen. Frühe Ansätze der Regionalökonomie und Standortforschung zur Analyse des optimalen Standortes reichen bis ins 19. Jh. zurück. Im Folgenden werden kurz klassische einzelwirtschaftliche Standorttheorien vorgestellt. Daran anschließend erfolgt die Diskussion von neueren Konzepten, die der Realität unternehmerischer Standortwahl dadurch Rechnung tragen, dass sie Verhaltensmerkmale der Entscheidungsträger und den Faktor Zeit als dynamisches Element der Standortentwicklung mit einbeziehen.

9.1 Unternehmerische Standortwahl als theoretischer Untersuchungsgegenstand

Transnationale Unternehmen gehören heute zu den wesentlichen Akteuren der Weltwirtschaft. Analysiert man sie im Kontext internationaler Wirtschaftsräume, so sind neben Überlegungen zur Organisation und Struktur dieser Unternehmen, ihrer Strategien, Handlungen und Rahmenbedingungen vor allem Bestimmungsgründe für die **Standortwahl** zu berücksichtigen. Standortentscheidungen gehören bei allen Unternehmen zu den konstitutiven Entscheidungen, sie verursachen in der Regel hohe Kosten und tragen in einem nicht unerheblichen Maß zum Erfolg oder Misserfolg einer Unternehmung bei. Die Standortwahl wird dabei durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Diese können betriebswirtschaftlicher Natur sein (z.B. Transport- oder Personalkosten), aus Marktunvollkommenheiten resultieren (z.B. „local-content“-Vorschriften), nicht zuletzt aber auch in den persönlichen Präferenzen der Entscheidungsträger liegen.

Die Suche nach Standorttheorien zur Erklärung optimaler Standortkonfigurationen begann schon relativ früh. Aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive sind hier vor allem die Arbeiten von Johann Heinrich von Thünen, Walter Christaller und August Lösch zu nennen, welche im 19. und 20. Jh. wertvolle Beiträge zur Begründung von Standortstrukturen im Agrar-, Industrie- und Dienstleistungsbe-
reich geleistet haben. Einzelwirtschaftliche Standorttheorien wurden insbesondere durch die Arbeit von Alfred Weber zu Beginn des 20. Jh. geprägt, in der er versuchte, den kostenoptimalen Standort eines Betriebes unter Berücksichtigung relevanter Einflussfaktoren wie Transportkosten, Arbeitskosten und Agglomerations-
effekten zu bestimmen. All diese Theorien werden in den gängigen wirtschafts-
geographischen Lehrbüchern (vgl. SCHÄTZL 2003; BATHELT/GLÜCKLER 2002;